

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 24

Rubrik: Die Hirten auf dem Felde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (SGB)

Die Hirten auf dem Felde



Felix Hoffmann hat es gezeichnet. Der wohlbekannte Aarauer Künstler hat schon rund 50 Jugendbücher bebildert. Dieses Jahr hat er den Jugendbuch-Preis als Illustrator bekommen. Die stadtberni-sche Schuldirektion hat ihn beauftragt, einen Weihnachtsbilderbogen für Schulen zu zeichnen. Unser Bild gehört dazu. Es ist eine Lithographie, ein Steindruck. Felix Hoffmann hat auch zahlreiche Kirchen mit prachtvollen Glasfenstern geschmückt.

Es steckt mehr in dem Bild, als dem ungeübten Betrachter auf den ersten Blick bewußt wird: Die wirkungsvolle Verteilung von Licht und Schatten, das bange Zusammenscharen von Hirten und Herde bei dem sonderbaren Geschehen am nächtlichen Himmel. Gestalt und Gesicht der Hirten sind nicht so schön und nicht so geschleckt, wie wir es auf den herkömmlichen Weihnachtsbildern gewohnt sind. Aber welch ein Ausdruck des Bangens und des Staunens in den Gesichtszügen, in den Gebärden!

Klischee Leihgabe der stadtbernischen Schuldirektion

Der
Weihnachts-
stern

Ernst Zahn



**Es strahlt ein Stern durch die Heilige Nacht
über dir, mein Heimatland,
wo der Jura dunkelt, der Gotthard wacht,
ob des Rheinstroms schweigender Wellenmacht
blinkt silbern sein stiller Brand.**

**Es wuchtet ein Schicksal über die Welt
wie die Wetterwolke schwer.
Wo ihr Blitz hinzuckt, wo ihr Donner gellt,
wohin der Sturm ihrer Wasser fällt,
da reift keine Ernte mehr.**

**Wie wundersam dieser neue Stern
mit dem Glanz so klar und sacht!
Sein sieghaft Licht hält die Wolken fern.
Über dir, mein Land, ist die Hand des Herrn
und der Segen der Weihenacht.**

Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Rolf, das einzige Kind reicher Eltern darf einen Wunschzettel für Weihnachten schreiben. Aber der «arme» Rolf hat ja schon alles, was er sich nur wünschen kann, vom kleinsten Spielzeug bis zum großen Auto, mit welchem er im Garten umherfahren kann. Er hat ein Velo, Eisenbahnen, Schlittschuhe, Ski und vieles mehr; denn zu allen erdenklichen Feiertagen, Geburts- und Namenstag bekommt er von Eltern, Großeltern, Onkeln, Tanten, Gotte und Götti alles, was er sich nur wünschen kann. Rolf kaut an seinem Bleistift und denkt nach... Spiele, wie Eile mit Weile und Kartenspiele, hat er nicht so gern, weil meistens niemand mit ihm spielen kann, er hat ja keinen Bruder und keine Schwester. Ihr begreift sicher, daß Rolf